



Belastung einkommensschwacher Haushalte durch die steigende Inflation

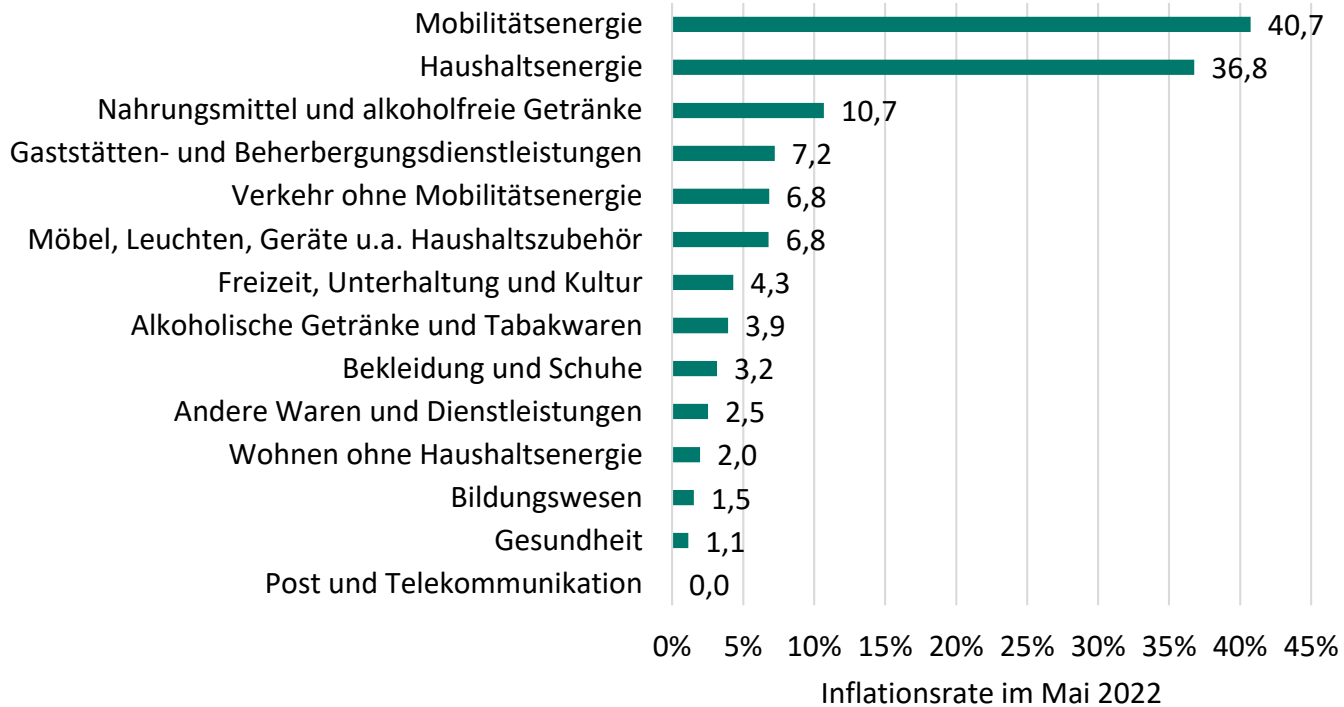
Kurzexpertise für Diakonie Deutschland e.V.

Berlin, 13.07.2022

Hintergrund

- Inflationsrate verzeichnet aktuell höchste Wachstumsraten im wiedervereinigten Deutschland
 - 7,9 Prozent höhere Preise im Mai 2022 gegenüber dem Vorjahresmonat
 - Insbesondere Energie- und Lebensmittelpreise steigen stark an
 - Belastung durch höhere Preise ist in Privathaushalten deutlich spürbar
 - Je nach Einkommen und Konsummuster fällt die Belastung unterschiedlich hoch aus
-

Inflation nach Konsumbereichen im Mai 2022



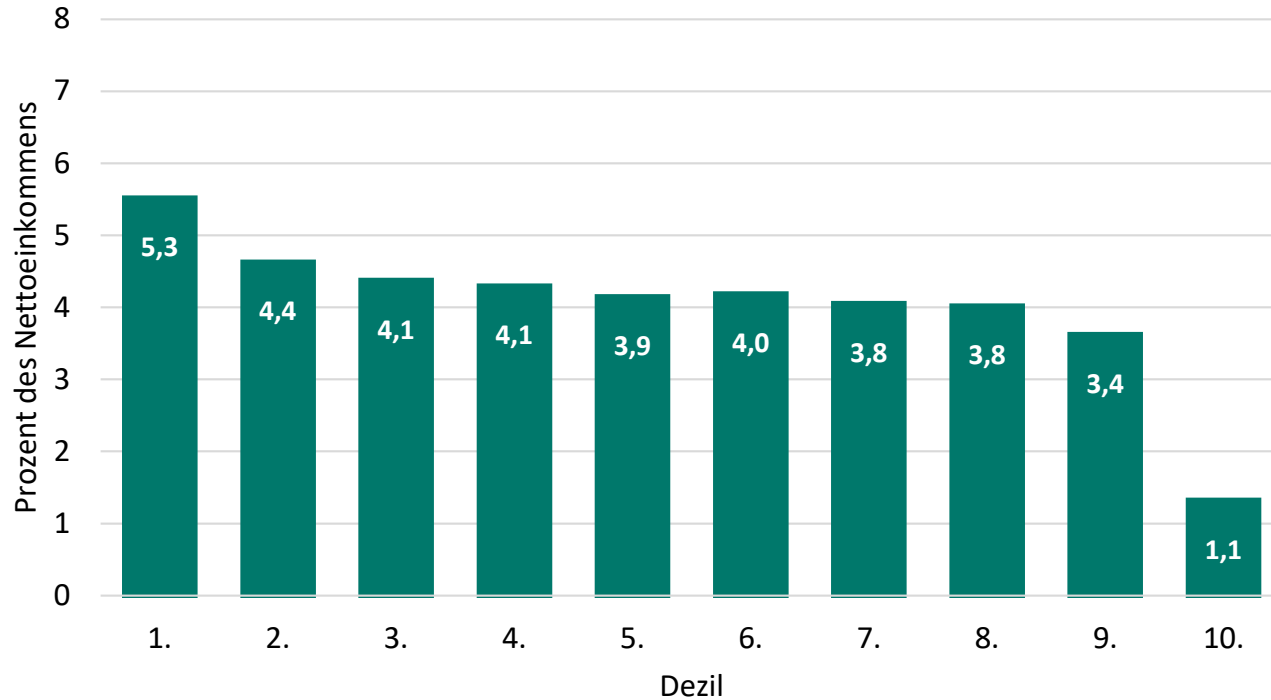
Anmerkung: Die Inflationsrate wird gemessen als Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Hintergrund

- Die Bundesregierung hat bereits erste Entlastungspakete im Mai beschlossen
 - Diakonie schlägt Instrumente zur gezielten und schnellen Unterstützung einkommensschwacher Haushalte vor:
 - Monatlich 100 Euro für ein halbes Jahr für Leistungsberechtigte
 - Empfänger:innen von Wohngeld, Kinderzuschlag, Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld nach dem SGB II, Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsunfähigkeit nach SGB XII
 - Differenzierte Analyse der Teuerungsraten nach Gütergruppen und Konsummuster der Haushalte entlang der Einkommensverteilung ermöglicht die Berechnung der spezifischen Belastung durch Inflation und Entlastung durch Hilfsmaßnahmen
-

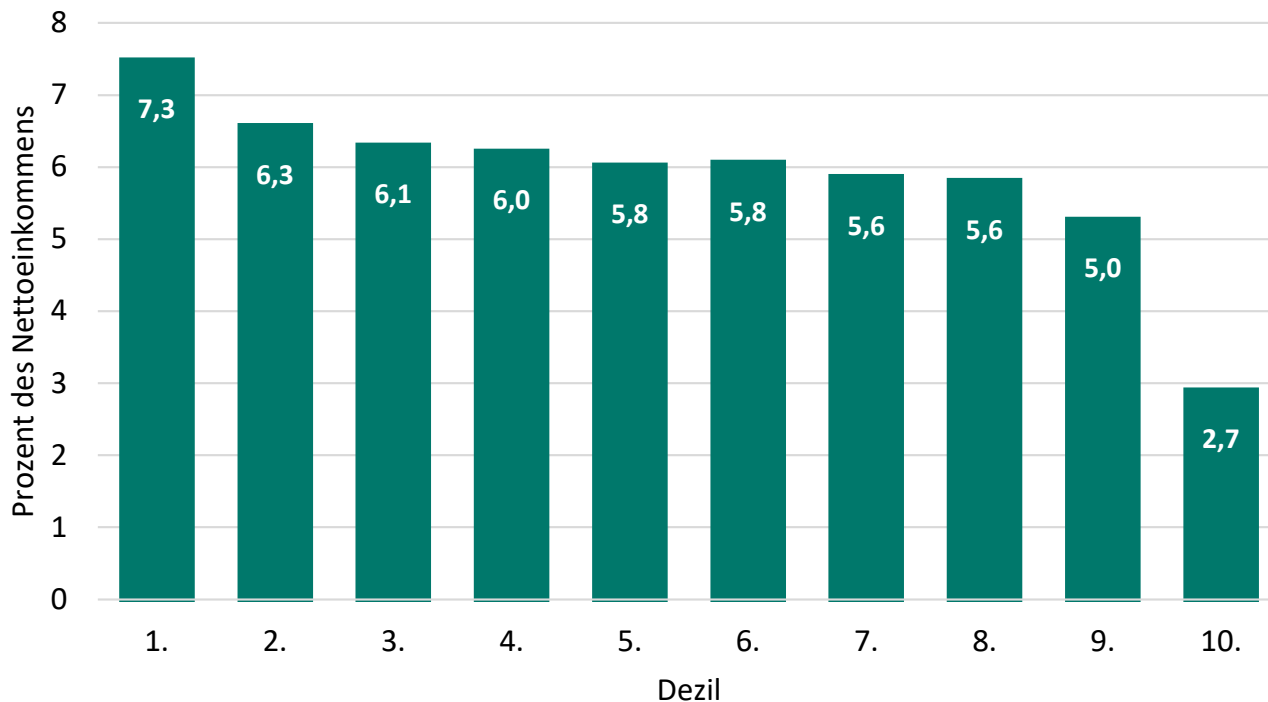
Belastung der Haushalte in 2022 – Basisszenario



Anmerkung: Die Belastung ist definiert als höhere Ausgaben gegenüber Dezember 2021 in Prozent des Nettohaushaltseinkommens. Die Belastung hier beschreibt die Gesamtbelastung in 2022 bei einer Jahresinflation von 7,1 Prozent. Gewichtet.

Quelle: Eigene Berechnung auf Basis SOEPv37 und EVS 2018.

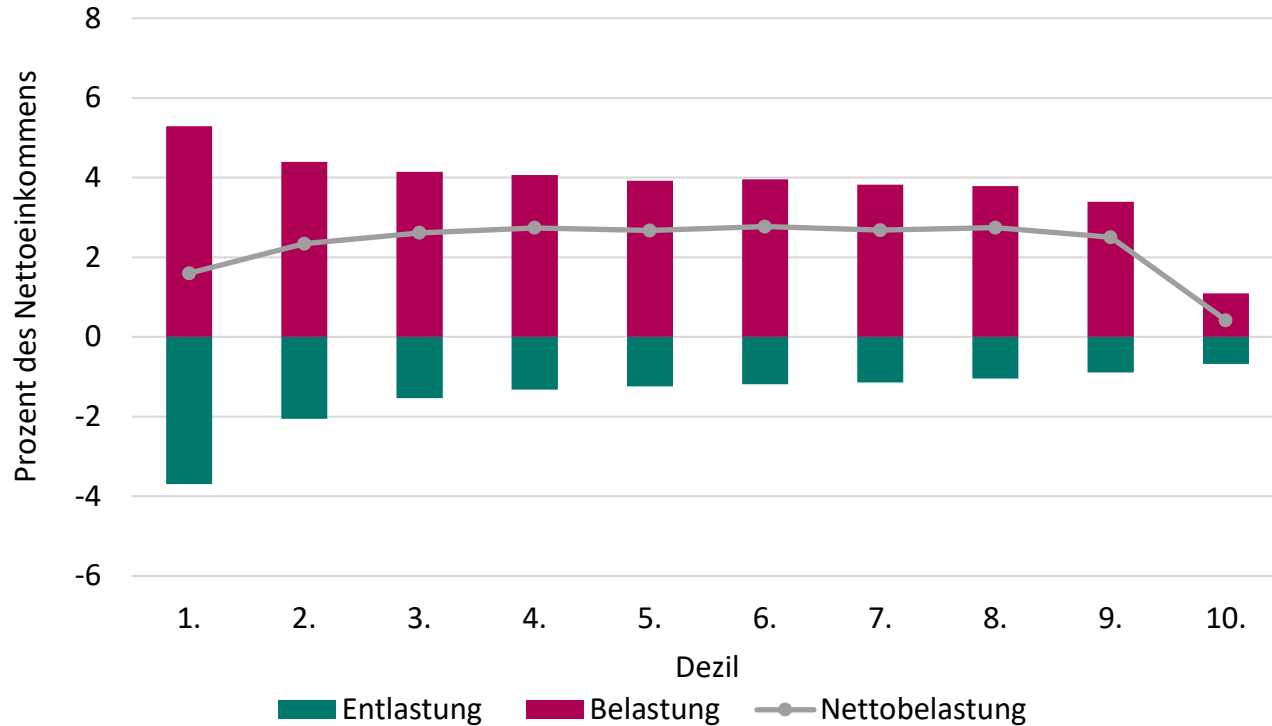
Belastung der Haushalte in 2022 – Alternativszenario



Anmerkung: Die Belastung ist definiert als höhere Ausgaben gegenüber Dezember 2021 in Prozent des Nettohaushaltseinkommens. Die Belastung hier beschreibt die Gesamtbelastung in 2022 bei einer Jahresinflation von 9,3 Prozent. Gewichtet.

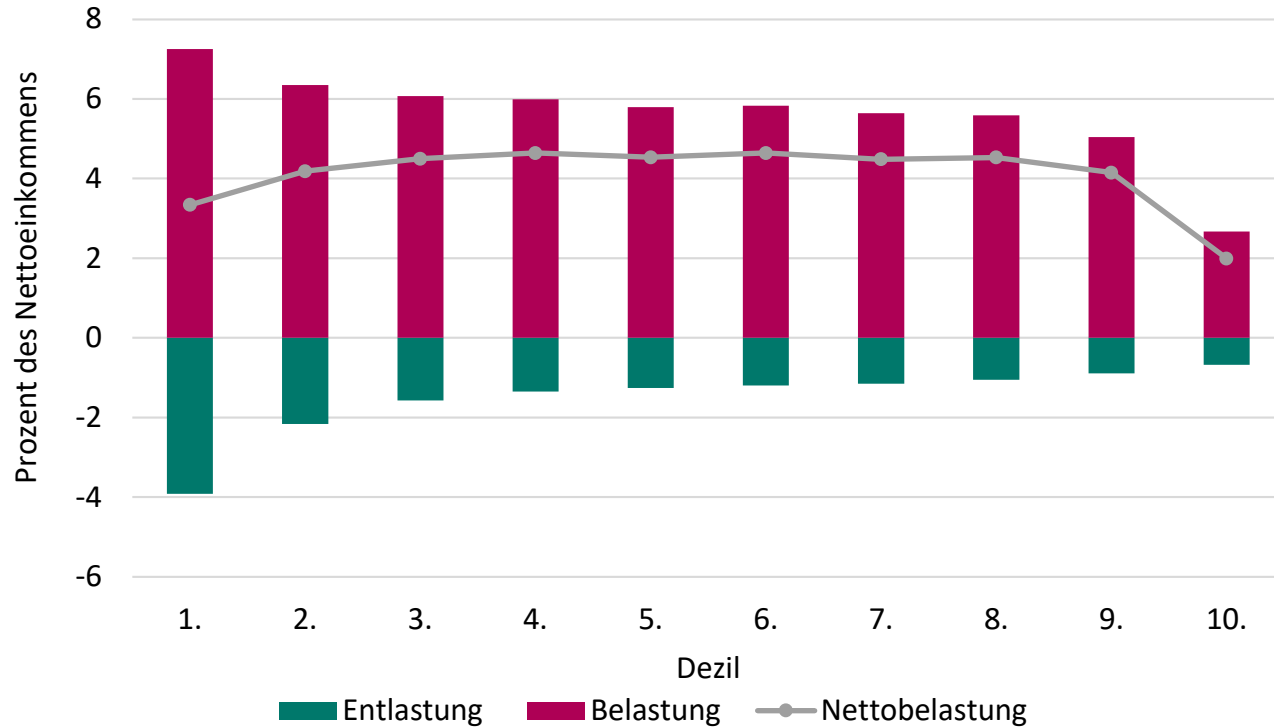
Quelle: Eigene Berechnung auf Basis SOEPv37 und EVS 2018.

Be- und Entlastung der Haushalte in 2022 – Basisszenario



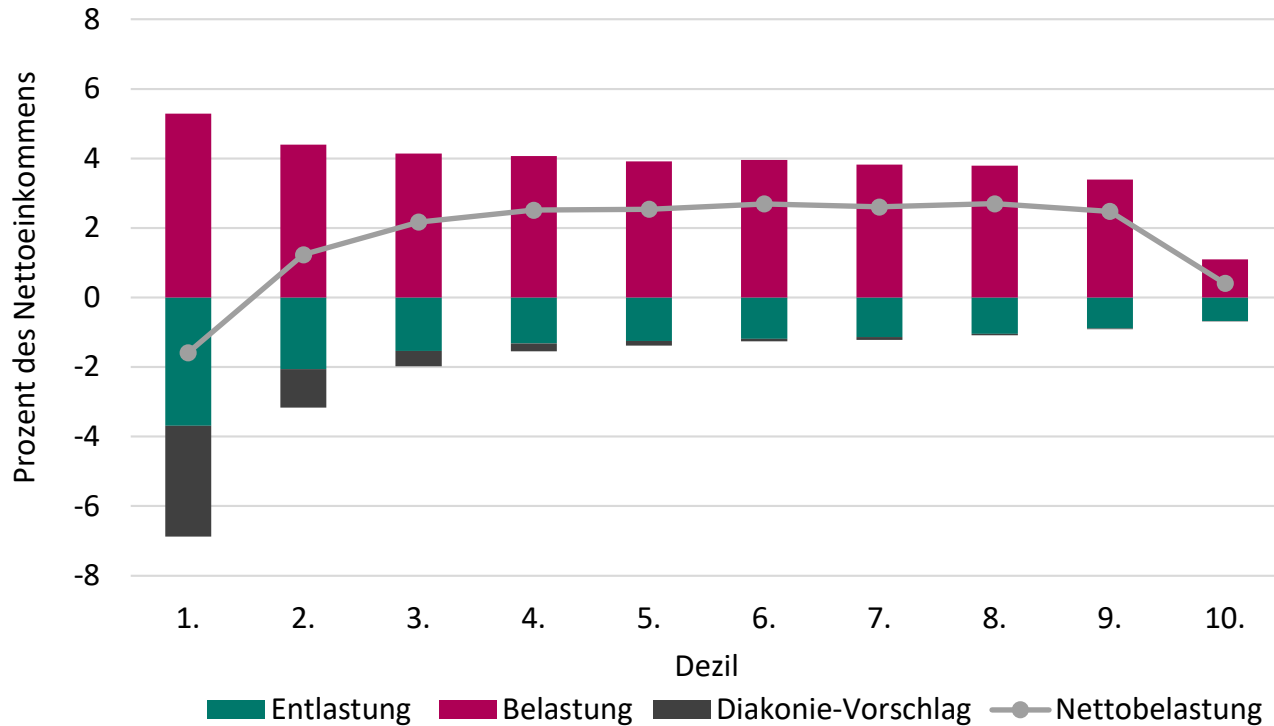
Anmerkung: Die Belastung ist definiert als höhere Ausgaben im Jahr 2022 gegenüber 2021 in Prozent des Nettohaushaltseinkommens. Die Entlastung ist definiert als der durch die Entlastungsmaßnahmen zusätzlich zur Verfügung stehende Anteil des Nettohaushaltseinkommens in 2022 gegenüber 2021. Die Nettobelastung ergibt sich aus der Differenz dieser. Die dargestellten Größen entsprechen dem Szenario bei einer Jahresinflation von 7,1 Prozent. Quelle: Eigene Berechnung auf Basis SOEPv37 und EVS 2018.

Be- und Entlastung der Haushalte in 2022 – Alternativszenario



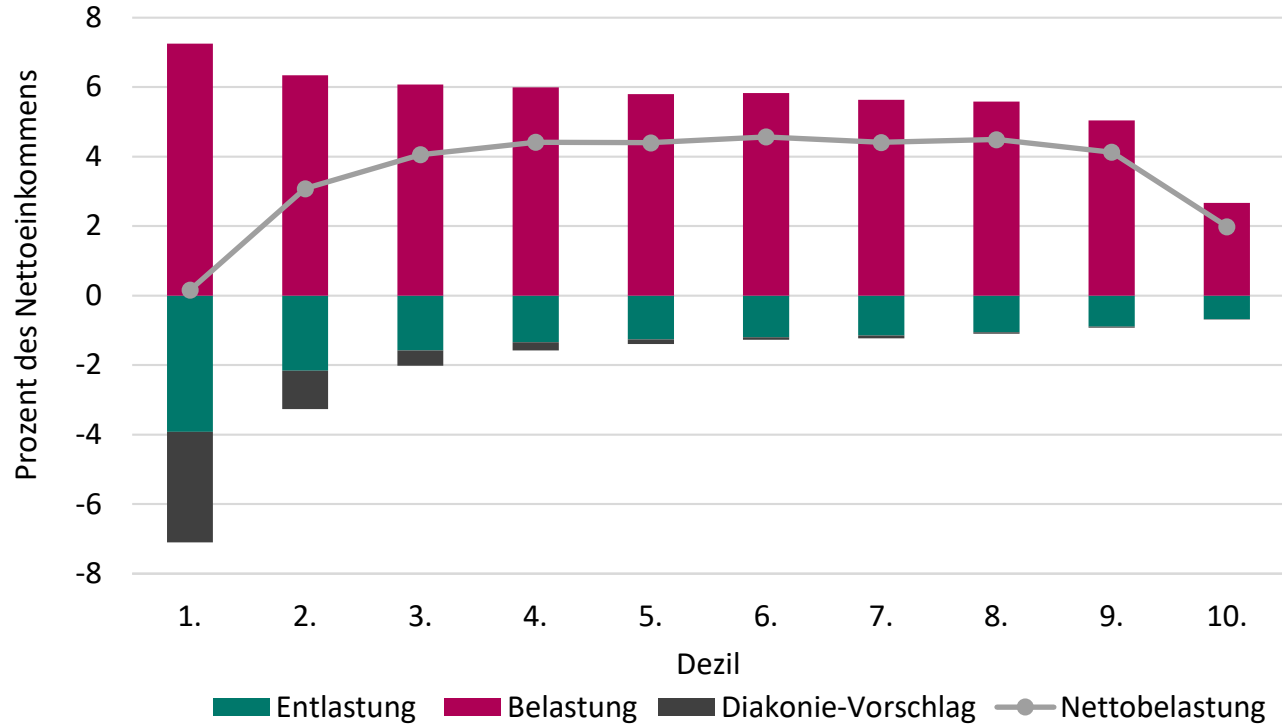
Anmerkung: Die Belastung ist definiert als höhere Ausgaben im Jahr 2022 gegenüber 2021 in Prozent des Nettohaushaltseinkommens. Die Entlastung ist definiert als der durch die Entlastungsmaßnahmen zusätzlich zur Verfügung stehende Anteil des Nettohaushaltseinkommens in 2022 gegenüber 2021. Die Nettobelastung ergibt sich aus der Differenz dieser. Die dargestellten Größen entsprechen dem Szenario bei einer Jahresinflation von 9,3 Prozent. Quelle: Eigene Berechnung auf Basis SOEPv37 und EVS 2018.

Wirkung des Diakonie-Vorschlags – Basisszenario



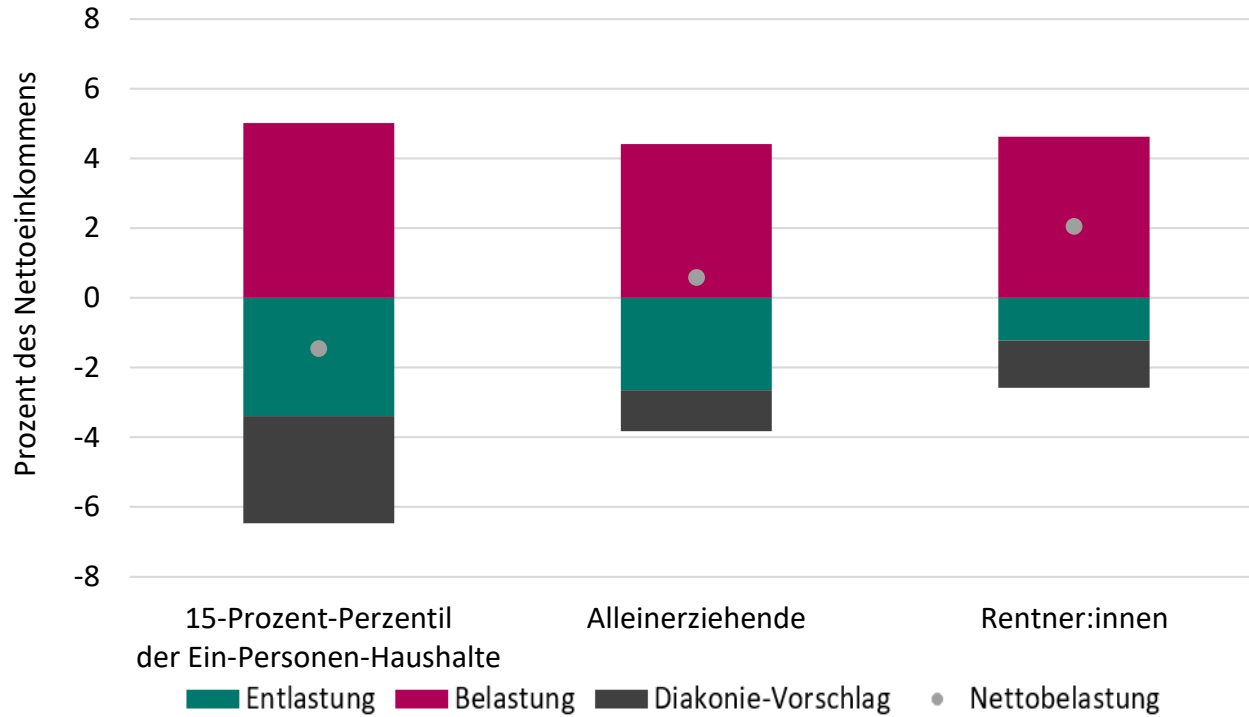
Anmerkung: Die Belastung ist definiert als höhere Ausgaben im Jahr 2022 gegenüber 2021 in Prozent des Nettohaushaltseinkommens. Die Entlastung ist definiert als der durch die Entlastungsmaßnahmen zusätzlich zur Verfügung stehende Anteil des Nettohaushaltseinkommens in 2022 gegenüber 2021. Die Nettobelastung ergibt sich aus der Differenz dieser. Die dargestellten Größen entsprechen dem Szenario bei einer Jahresinflation von 7,1 Prozent. Quelle: Eigene Berechnung auf Basis SOEPv37 und EVS 2018.

Wirkung des Diakonie-Vorschlags – Alternativszenario



Anmerkung: Die Belastung ist definiert als höhere Ausgaben im Jahr 2022 gegenüber 2021 in Prozent des Nettohaushaltseinkommens. Die Entlastung ist definiert als der durch die Entlastungsmaßnahmen zusätzlich zur Verfügung stehende Anteil des Nettohaushaltseinkommens in 2022 gegenüber 2021. Die Nettobelastung ergibt sich aus der Differenz dieser. Die dargestellten Größen entsprechen dem Szenario bei einer Jahresinflation von 9,3 Prozent. Quelle: Eigene Berechnung auf Basis SOEPv37 und EVS 2018.

Wirkung des Diakonie-Vorschlag für vulnerable Gruppen – Basisszenario



Anmerkung: Die Belastung ist definiert als höhere Ausgaben im Jahr 2022 gegenüber 2021 in Prozent des Nettohaushaltseinkommens. Die Entlastung ist definiert als der durch die Entlastungsmaßnahmen zusätzlich zur Verfügung stehende Anteil des Nettohaushaltseinkommens in 2022 gegenüber 2021. Die Nettobelastung ergibt sich aus der Differenz dieser. Die dargestellten Größen entsprechen dem Szenario bei einer Jahresinflation von 7,1 Prozent. Quelle: Eigene Berechnung auf Basis SOEPv37 und EVS 2018.

Fazit

- Belastung einkommensschwacher Haushalte ist besonders hoch
 - Entlastungspakete der Bundesregierung wirken, aber deutliche Nettobelastung bleibt wahrscheinlich bestehen
 - Diakonie-Vorschlag wirkt gezielt bei einkommensschwachen Haushalten
 - Dennoch fallen in verdeckter Armut lebende Haushalte, insbesondere Rentner:innen, durch das Raster
-

Kontakt



Maximilian Priem

Manager

DIW Econ GmbH • Mohrenstraße 58

10117 Berlin • Germany

Telefon +49.30.20 60 972 30

Fax +49.30.20 60 972 99

E-Mail: mpriem@diw-econ.de

URL: www.diw-econ.de

[Link zur Kurzexpertise](#)